

Der Freieitskämpfer

Heute großer Sportteil

Ämtliche Tageszeitung der N.S.D.A.P. Gau Sachsen

Der Freieitskämpfer ist das beherrschende Blatt zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Reichshauptmannschaft sowie des Bezirksverbandes der Reichshauptmannschaft Dresden, der Stadträte Dresden, Freital, Radeberg und Rabenau, der Gemeindeämter Gohndorf und Wilschdorf, der Industrie- und Handwerkskammer Dresden, des Volkshilfsbundes Dresden, der Amtsgerichte Freital, Radeberg, Rabenau und Thonau.

Bezugspreis: Durch Boten monatlich RM. 2.40 (einschließlich 13 Rpt. für die Postgebühren), durch die Post monatlich RM. 2.40 (einschließlich 13 Rpt. Postgebühren). Einmalig RM. 2.40 (einschließlich 13 Rpt. Postgebühren) im Voraus. Bei Abnahme der Postgebühren im Voraus. Bei Abnahme der Postgebühren im Voraus.

Nr. 302
Montag, 4. Dezember 1933

Anzeigenpreise: laut obliegenden Tarif. Anzeigenchluss 12 Uhr am Tage vor Erscheinen. Verlag: Nationalsozialistischer Verlag für den Gau Sachsen G.m.b.H., Dresden-N. 1, Wittenbergplatz 10. Tel. Sommer 2591. Geschäftszeit 9 bis 19 Uhr. Volleinst.-Konto: Dresden-Konto 20173. Sprechzeit bei Redaktion: 11 bis 12 Uhr außer Sonn- und Feiertagen.

Juden plantent Flugblattaabwurf

Im letzten Augenblick abgesetzt

Ein englischer Jude wollte deutsche Großstädte mit staatsfeindlichen Flugblättern überschwemmen

London, 3. Dezember.
„Juden Dispatch“ meldet: Ein erster Anlauf zwischen Deutschland und England für die Folge eines erstaunlichen politischen Sufarenstüdes sein können, das geschahhalten und erst in der letzten Stunde abgesetzt wurde, weil die Urheber sich eines Fehlers bewußt waren. Der Geheime war, daß ein britischer Flieger von einem kleinen Flugplatz in Kent mit Flugblättern abfliegen sollte, die „Bericht über die Juden“ in Deutschland veröffentlichen. Der Flieger sollte diese Flugblättchen über Berlin, Hamburg und anderen deutschen Städten abwerfen. Ein bekannter englischer Jude hatte das Geld dafür bereitgestellt. Ein berühmter Kriessoldat, der augenblicklich erkrankt ist, sollte das Flugzeug fliegen. Er sollte 20 Pfund Sterling beim Abflug erhalten und weitere 500 Pfund Sterling nach erfolgtem Rückflug.

identen der Republik, falls er sie um Rat fragt, den Rat geben, die neugebildeten Cortes noch vor ihrem Zusammentritt wieder aufzulösen.

Der Sowjetkommissar bei Mussolini

Das amtliche italienische Nachrichtenbüro meldet:
Der Regierungschef Cingolani Sonntagmittag im Palazzo Venezia den Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten Litwinow und hatte mit ihm eine längere herzliche Unterredung.
Mussolini und Litwinow erörterten gemeinsam die Fragen der internationalen Politik und im besonderen diejenigen, die beide Länder unmittelbar betreffen. Sie erörtern weiterhin die Möglichkeiten einer Verbesserung der allgemeinen politischen Lage im Geiste des kürzlich geschlossenen italienisch-sowjetischen Freundschaftsvertrages und beschließen, möglichst bald den Austausch der Ratifikationsurkunden vorzunehmen zu lassen.
Das weitere Programm ist nach dem „Tevere“ das folgende: Am Montag wird Litwinow vom König empfangen. Er besucht dann das Ministeriumsgebäude von Vittoria. Am Dienstag findet ein Empfang auf dem Campi Dogio Platz. Am Mittwoch wird Litwinow zum Frühstück beim Reichsminister der Vereinigten Staaten und zum Tee beim türkischen Botschafter sein. Mittags wird er auch die italienische und die auswärtige Presse empfangen. Die Abreise ist für Dienstagabend vorgesehen.

Der Statthalter besucht Meerane

Braune Weihnachtsmesse eröffnet

„Das ganze Volk muß unerschütterlich an den Sieg des Nationalsozialismus glauben“

Meerane, 3. Dezember.
Nachdem überall in deutschen Landen „Braune Messen“ ins Leben gerufen worden, konnte auch die meißnische Textilstadt Meerane, die in ihren Mauern die weltberühmten Meeraner Schotten (Stoffe) herstellt, nicht zurückbleiben. Nach langen, gründlichen Vorbereitungen wurde am Sonntagabend die Messe eröffnet, die, das kann man sagen, so reichhaltig besichtigt ist, wie man es für eine Mittelstadt nicht für möglich halten sollte.
Die Messe wurde eröffnet von H. Theilig, dem Landesbeauftragten des Instituts für deutsche Wirtschaftspraxis, der gleichzeitig die Spitze des stellvertretenden Abteilungsleiters der P.O. H. Jacob, überbrachte.
Durch die Ankunft der Witterung verzögerte sich die Ankunft des Reichsstatthalters, so daß er an der Eröffnungsfeier selbst nicht teilnehmen konnte. Unter Gausleiter wurde vom ersten Bürgermeister, Dr. Rüdiger, herzlich begrüßt und ihm der Ehrenbürgerbrief der Stadt Meerane überreicht in dankbarer Anerkennung seiner Verdienste um die Befreiung des Sachsenlandes von roter Herrschaft.

Heil-Rufe waren Beweis dafür, daß sich unser Sachsenführer bei der schaffenden Bevölkerung nicht nur der allergrößten Beliebtheit erfreut, sondern darüber hinaus überall die größten Sympathien genießt.

Den Höhepunkt der Veranstaltung bildete der „Deutsche Abend“, den mehr als 2500 deutsche Volksgenossen aller Schichten und Stände besuchten. Auch hier wurde der Sachsenführer jubelnd begrüßt. In seiner großangelegten Rede führte er etwa folgendes aus:
Wenn wir zurückblicken auf die 15 Jahre schweren Kampfes, dann werden wir sagen müssen, daß nicht jeder Volksgenosse so dachte, wie es eigentlich hätte sein müssen. Heute ist das anders geworden, und nicht zuletzt durch die eigene Entscheidung der deutschen Volksgenossen. Nunmehr liegt es an uns selbst, uns wieder mit Glauben zu erfüllen und unseren Volksgenossen die Achtung entgegenzubringen, die sie verdienen.

Sobald wir erst die gegenseitige Achtung und Verschätzung wiedergewonnen, können wir unsere deutsche Volksgemeinschaft aufbauen.

Wer sich nicht selbst erziehen kann, wird und kann niemals ein Glied dieser Volksgemeinschaft sein. Einmal aber muß ich immer und immer wieder sagen: wir müssen einen unerschütterlichen Glauben haben, einen Glauben, der uns über alles hinwegführt und der uns befähigt, diese schwere Zeit zu überwinden. Unser Führer selbst gibt uns das beste Beispiel. Seinem festen Glauben an das deutsche Volk haben wir es zu verdanken, daß heute Deutschland frei ist von völkerverwundenden Elementen. Das deutsche Volk beginnt sich in der Welt langsam den Platz zu erobern, der ihm gebührt. In vier Jahren will unser Führer das wieder aufbauen haben, was in 15 Jahren vernichtet worden ist. Vier Jahre sind eine kurze Zeit in der Geschichte, und wir können zufrieden sein, in der kurzen Zeit Geschichte gemacht zu haben.

Jetzt heißt es zu kämpfen und zu glauben, dann wird der Sieg nicht ausbleiben, dann wird unsere Volksgemeinschaft eine dauernde und ewige sein. Nicht für uns kämpfen wir, sondern für Deutschland.

Nicht endwollender Beifall brante in dem weiten Saal empor, als der Reichsstatthalter seine Rede beendet hatte. Den Abschluß der feierlichen Veranstaltung bildete eine Aufführung „Wir Deutschen“, die in unübersehbarer Budt und entrückender Stimmung die der deutschen Geschichte zeigte und pädagogisch wirkte, daß regerwähig nach einer Zeit tieferer Not eine Zeit des Aufstiegs gefolgt ist.

10-Jahres-Feier der Ortsgruppe Lengsfeld

Der Statthalter bei seinen alten Kämpfern.
Lengsfeld (Ergeb.), 3. Dezember.
Die Ortsgruppe Lengsfeld (Ergeb.) der NSDAP. konnte am 2. und 3. Dezember die Feier ihres zehnjährigen Bestehens begehen. Nach einem Festkommers am Sonntagabend, auf dem der Ortsgruppenleiter H. Zimmermann die alten Kämpfer der Bewegung, an ihrer Spitze Ortsgruppenleiter H. Bauer, Kreisleiter Vogellang, Stabsführer Reichel, Gauorganisationsleiter

Schamlosigkeit der sudeten- deutschen Sozialdemokraten

Berlin, 4. Dezember. (Eigenbericht.)
Die zweite Internationale liegt in den letzten Tagen. Der rasche Fortgang ihrer Zerstückelung zeigt in den Kreisen ihrer führenden Persönlichkeiten zu grotesken politischen Verrenkungen zu führen. Im Prager Parlament trat der „Jüdische“ Sozialdemokrat Heger die Feststellung, daß die „Heberhafte Aufrüstung Tschechenlands“ einen Zustand internationaler Höchstspannung schafft, die in jedem Moment zur akuten Kriegsgefahr umzuwandeln könne. Mit diesen albernen typisch jüdischen Argumentationen wurde dann die Haltung der sudetendeutschen Sozialdemokraten zum Nützungsetat begründet: die sudeten deutschen Sozialdemokraten stimmten in Furcht und Hagen für den tschechischen Nützungsetat. Von dem Pazifismus der zweiten Internationale ist nach dieser Großtat nichts mehr übrig, wenn es darum geht, gegen den bösen Nationalsozialismus zu kämpfen.

Ausnahmezustand in Spanien

Paris, 3. Dezember.
Wie Ferns aus Madrid berichtet, ist über das Spanien der Ausnahmezustand erklärt worden.
In Madrid haben sich zahlreiche kleine Zwischenfälle ereignet. Die Wähler haben häufiger protestiert, daß die Frauen von ihrem Wahlrecht Gebrauch machten.

Paris, 3. Dezember.
Wie Ferns aus Madrid, daß sämtliche Wähler, die den linksrepublikanisch eingestellten Parteien angehören, beschloßen haben, Montag nicht zu wählen. Die linksrepublikanisch eingestellten Parteien wollten übrigens dem Prä-



Bauhener Brigadeappell: Die Führer beim Vorbeimarsch